

Jugendaustausch 2024

Eine Woche in der Normandie

Sonja, Ivanka, Freja, Hannah,
Lena, Moritz, Juli, Sophie
Severin und Gabriel

Vorwort

Liebe Jugendlichen der Gemeinde Grafenschaft und Umgebung!

Der Partnerschaftsverein Grafenschaft freut sich riesig, dass Ihr uns dabei helft die deutsch-französische Freundschaft wieder mit Leben zu füllen und nach der langen Coronapause mit uns die spannende Reise in unser Nachbarland angetreten habt.

Wir hatten Euch eine kurzweilige Woche mit netten Gastfamilien, interessanten Besuchen, sportlichen Aktivitäten, kulinarischen Entdeckungen und viel Spaß und Abwechslung versprochen.

Bei Durchsicht dieses kleinen bebilderten Tagebuchs, scheint all das eingetreten zu sein und Ihr habt die Woche in Terres-de-Caux in der Normandie mehr als genossen und seid mit vielen neuen und positiven Eindrücken nach Hause gekommen.

Wir wünschen uns, dass Ihr noch lange von dem Erlebten zehren und Euch und Freunde begeistern könnt, in 2026 wieder mit uns nach Frankreich zu fahren; dann zu alten Bekannten und guten Freunden!

Bis dahin bereiten wir uns auf den Gegenbesuch der französischen Jugendlichen 2025 in euren Familien vor, denen wir mit Eurer Hilfe eine genauso abwechslungsreiche Woche bieten möchten.

In der Zwischenzeit soll Euch dieses Tagebuch an die gemeinsame Zeit erinnern!

Danke, dass Ihr dabei seid und die deutsch-französische Freundschaft lebt.

Norbert Schmidt
1. Vorsitzender

Edith Simons-Schreiner
2. Vorsitzende

Samstag, 23.03.24, Terres-de-Caux

Samstagmorgen, um 9.00Uhr ging es am Rathaus in Ringen für uns los auf die Reise in die Normandie. Wir verabschiedeten uns alle von unseren Eltern und schon waren wir unterwegs. Da einige sich untereinander noch nicht kannten, lernten wir uns auf der langen Busfahrt alle schonmal etwas kennen. Nach mehreren Stunden Fahrt, kamen wir müde und erschöpft in unserer Partnergemeinde Terres-de-Caux an und wurden von den Franzosen herzlich und mit der typisch französischen Gastfreundschaft empfangen. Noch ein wenig schüchtern sind alle aufeinander zugegangen und haben sich begrüßt. Es wurde eine Ansprache gehalten und alle Jugendlichen wurden an ihre Gastfamilien übergeben. Damit sich die deutschen und französischen Jugendlichen erstmal kennen lernen konnten, wurde der Sonntag bei den Familien individuell geplant, am Abend kamen wir aber wieder alle zusammen, haben fröhlich geredet, gelacht und natürlich gegessen. Schon hier wussten wir, dass die Woche nur ein voller Erfolg werden konnte und wir sollten recht behalten.





Montag, 25.03.24, Rouen

Heute waren wir in Rouen, dort haben wir die Stadt erkundet. Mit Hilfe einer Stadtführerin haben wir die Geschichte der Stadt und deren Sehenswürdigkeiten kennengelernt. Insbesondere hat sie uns die Kathedrale näher erklärt und die Häuserfassaden, welche teilweise schief gebaut waren, erwecken besondere Aufmerksamkeit. Es ist etwas sehr Außergewöhnliches. Anschließend hatten wir freie Zeit bekommen, in der wir die Stadt besichtigen oder Mitbringsel für unsere Eltern besorgen konnten.

Gegen 13.30Uhr trafen wir am Museum „des Beaux Arts“ ein. Dort war für uns eine Führerin gebucht, die uns die Kunstwerke der Künstler vorstellte. Allerdings konnte die Frau kein Deutsch, sodass Marie und Sophie-Marie

übersetzen mussten. Vorzufinden waren Kunstwerke mit unterschiedlichen Weisen der Kust (z.B. Impressionismus). Ein berühmter Künstler, dessen Bilder im Museum ausgestellt sind, war Claude Monet.

Nun bekamen wir erneut Freizeit, in der manche sich noch einiges angeschaut haben.

Insgesamt war der Trip nach Rouen sehr interessant und eindrucksvoll. Als wir wieder gegen 17.30Uhr am Parkplatz ankamen, wurden wir schon freundlich von unseren Gastfamilien empfangen. Schließlich begann die Freizeit in den Familien, die sehr spannend war. Wir haben z.B. die Feuerwache des Ortes besucht und bekamen alles vorgestellt.

Die Tage hier sind sehr spannend und abwechslungsreich gestaltet. Ich hoffe wir werden weiterhin eine schöne Zeit haben.

Juli und Sophie





Dienstag, 26.03.24, Ranville

Heute musste wir früh aufstehen, da wir zum Pegasus-Museum gefahren sind. Die Fahrt hat lange gedauert. Als wir angekommen sind, mussten wir eine wenig auf die Führung warten. In der Zeit konnten wir uns ein Informationsvideo und die Ausstellung ansehen.

Die Führung war sehr spannend. Wir haben besonders viel über den 6. Juni 1944 erfahren. Der wichtigste Auftrag der 6. britischen Luftlandedivision war, zwei Brücken einzunehmen. Eine wurde Pegasus-Brücke genannt.

Die 6. britische Luftlandedivision ist früh morgens mit drei Segelfliegern 80 Meter von der Brücke entfernt landen. Sie haben nach 14 Minuten eingenommen, da nur zwei Leute auf der Brücke stationiert waren. Der erste von ihnen ist weggelaufen. Der zweite blieb auf seiner Position stehen und tötete einen Soldaten. Er wurde dann mit einer Granate getötet. Normalerweise wären sechs Segelflieger angekommen, bin denen wurden aber drei vom Wind abgetrieben. Nach der Führung hatten wir noch Zeit uns im Museum umzugucken.

Anschließend sind wir zu einer Reitanlage (Gestüt Haras d'Ecajeul) gefahren. Dort haben wir erfahren, dass die Reitanlage sich mit Vollblutpferden beschäftigt. Dazu gehören die Zucht, das Training und Rennen. Jedes Pferd hat besondere Stärken.

Dann wurden uns einige Pferde gezeigt und erklärt, dass die Pferde momentan nicht so schön aussehen, weil sie vom Winter- zum Sommerfell wechseln. Danach wurde uns ein 36 Stunden altes Fohlen mit der Mutter gezeigt.

Zum Abschluss haben wir dann sehr leckeren Kuchen und Apfelsaft bekommen. Einige haben einen süßen Hund gestreichelt. Auf der Rückfahrt hatten wir ein bisschen Pech, da wir in einen langen Stau geraten sind.

Wir fanden den Tag insgesamt sehr gut, weil man beim Museum sehr viel gelernt hat und es leinlangweiliges Museum war. Der Reiterhof war schön, weil die Pferde schön und süß waren.

Severin und Gabriel



Mittwoch, 27.03.34, Terres-de-Caux

Heute durften wir das Collège Francois Villon in der Ortsgemeinde unserer Austauschpartner besuchen. Wir hatten die Möglichkeit, einen Tag lang in das Schulleben/den Schulalltag Frankreichs hinein zu schnuppern.

Der Tag startete nicht, wie jeden Morgen gewohnt, um Punkt 8.30 Uhr an unserem Reisebus, denn jeder Austauschpartner wurde von seinen Gasteltern an der Schule abgesetzt. Schon von Anfang an wurden wir freundlich von unseren Mitschülern empfangen. In Reihen aufgestellt warteten wir auf unsere Lehrerin, die uns von nun an den ganzen Tag begleitete. In der ersten Stunde stand natürlich eine ausführliche Schulführung auf dem Stundenplan. Wir wurden dabei in Gruppen aufgeteilt, die aus meistens zwei französischen, sowie einem deutschen Schüler bestanden. Während wir durch das Schulgebäude geführt wurden, bekamen wir ausführliche, auf deutsch erklärte Informationen zu den wichtigsten Räumen im Schulgebäude. Anschließend ging es für uns unterschiedlich weiter. Die jeweiligen Stundenpläne wurden ausgeteilt. Meistens wurde hier auch darauf geachtet, gute Freunde unserer Austauschgruppe in die selben Stunden einzuteilen. Natürlich fielen einigen auch Unterschiede im französischen Schulalltag auf. Während in Deutschland z.B. meistens die Schüler ihre eigene Klasse selbst aufsuchen, um dort dann auf die Lehrperson zu warten, stellen sich die französischen Schüler ordentlich auf dem Schulhof in Reihe auf und warten dann noch auf die Lehrperson, die diese dann zu den entsprechenden Klassenräumen bringt. Außerdem herrscht auf dem gesamten Gelände absolutes Süßigkeiten- und Handyverbot. Nach diesem ereignisreichen Schultag, war es nun an der Zeit für die Freizeit mit den Schülern aus Frankreich. Diese bestanden aus Aktivitäten wie Bowlen oder Schwimmen. Nach einer kurzzeitigen Busfahrt sorgte das Bowlen für viel Spaß und Freude. Als Nächstes war nun das Schwimmen an der Reihe. Diejenigen, die Lust hatten, wurden am Schwimmbad abgesetzt. Die anderen bekamen die Möglichkeit, in einem nahegelegenen Supermarkt einkaufen zu gehen. Das Schwimmen endete natürlich auch mit einer Wasserschlacht. Danach wurden wir alle sehr müde von unserem Reisebus abgeholt.

Im Großen und Ganzen war der Mittwoch unserer Austauschreise sehr spannend, interessant und lustig.

Hannah und Freja





Donnerstag, 28.03.24 Étretat

Heute sind wir nach Étretat gefahren. Dort angekommen, haben wir eine Schnitzeljagd gemacht. Dazu wurden wir in zwei Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe hat einen Zettel bekommen mit verschiedenen Fragen und einen Zettel zu den jeweiligen Orten, wo die Antworten versteckt waren.

Während der Schnitzeljagd haben wir verschiedene Orte besucht, wie z.B. die Küste, die Felsen oder auch ein paar Läden, in denen wir auch noch etwas kaufen konnten. Ein Ort, der uns besonders gefallen hat, waren die Felsen, auf die man gehen konnte und ganz Étretat von oben sehen konnte.

Nachdem wir sieben Fragen beantwortet hatten, haben sich beide Gruppen in einem Hotel getroffen, um gemeinsam zu essen.

Später sind wir wieder weitergezogen und haben die restlichen Fragen beantwortet. Zum Schluss hat das Team 1 (unser Team!) gewonnen und wir haben ein Buch als Preis bekommen, wobei Team 2 als Trostpreis das selbe Buch bekommen hat, sodass niemand sagen konnte, dass die Mühe umsonst war.

Anschließend hatten wir noch Freizeit. Wir durften jeweils mit mindestens einer Person durch die Stadt gehen.

Wir konnten z.B. Souvenirs kaufen in den Markthallen und über einen französischen Markt laufen, wo es viel Fisch gab. Zudem konnten wir uns in ein Café setzen, ob an der Strandpromenade oder in der Stadt.



Wir fanden den Strand besonders schön, von wo man gut die Felsen sehen konnte. Die Wellen waren ebenfalls

relativ hoch. Nach dem Besuch in Étretat fuhren wir in ein Einkaufszentrum. Dort gab es unter anderem einen Supermarkt, aber auch einen Blumenladen und einen CD/Bücherladen.

Schließlich fuhren wir nach Hause und verbrachten den Abend mit Familien.

Sonja und Ivanka

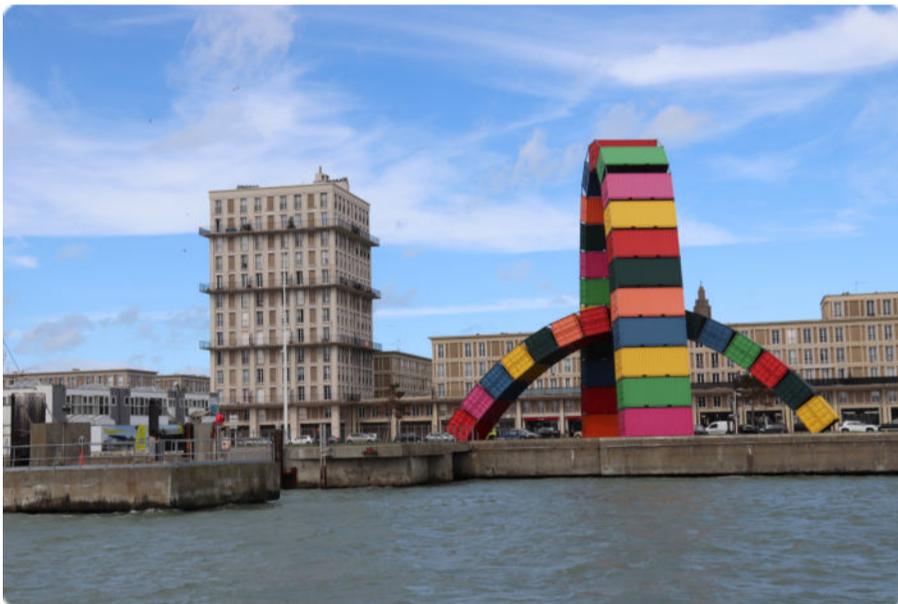




Freitag, 28.04.24, Le Havre

Am Freitag waren wir in Le Havre. Um 11.15 Uhr haben wir eine Hafenrundfahrt mit einem kleinen Boot gemacht. Man konnte viele verschiedene Schiffe (z.B. Containerschiffe), eine Statue namens „Bout du monde“, zwei Bunde Bögen aus Containern namens „Cantene de Container“ und vieles mehr sehen. Um 12.20 Uhr war die Bootstour zu Ende und wir hatten Zeit, um uns in Le Havre umzuschauen oder etwas einzukaufen.

Gegen 15.30 Uhr haben wir eine Stadtrundfahrt mit einem kleinen Bus gemacht und haben viele interessante Sachen über Le Havre erfahren. Zum Beispiel, dass in den zwei weißen Vulkanen (Betonbauwerke), welche von den Bürgern von Le Havre auch Joghurtbecher genannt werden, ein Theater und eine Mediathek zu finden sind. Oder, dass die Stadt größtenteils durch Bomben zerstört wurde, es aber noch Gebäude gibt, die nur leicht oder gar nicht beschädigt wurden. Zum Beispiel die Kathedrale Notre Dame, deren Wände zum Teil neu erstellt wurden. An alten Mauerteilen sind jedoch noch Einschusslöcher zu erkennen.



Wir haben auch erfahren, dass die Container-Bögen, welche wir schon bei der Hafenrundfahrt sehen konnten, 2017 aus 36 Containern erbaut wurden. Vincent Ganivet erschuf diese anlässlich des 500. Hafengeburtstages.

Wir durften noch viel über Le Havre erfahren und haben uns dann gegen 16.30 Uhr auf den Weg zurück gemacht.

Am Abend war dann noch eine Feier mit den französischen Jugendlichen. Es wurde gemeinsam gesungen, getanzt und gespielt. Alle hatten Spaß und es war unsrer Meinung nach ein erfolgreicher Abschlussabend.

Lena



